

# Warum das Freiburger Bündnis gegen Antisemitismus ein Bündnis für Rassismus ist

Das sogenannte **Freiburger Bündnis gegen Antisemitismus (BgA)** behauptet, gegen Antisemitismus zu kämpfen. Tatsächlich jedoch instrumentalisieren sie den Kampf gegen Antisemitismus für politische Agenda und benutzen ihn als Deckmantel, um antipalästinensischen Rassismus und islamfeindliche politische Propaganda zu verbreiten. Denn bei ihrem „Kampf gegen Antisemitismus“ tun vor allem nur eine: sie untergraben alle legitimen Kämpfe und Rechte der PalästinenserInnen.

## 1. Diffamierung palästinensischer Organisationen und Missbrauch des Antisemitismusbegriffs

Demonstrationen, die für Waffenstillstand und Ende der Besatzung aufrufen, werden vom BgA in einem am 11. November 2024 veröffentlichten Statement als „israelfeindliche Demonstrationen“ bezeichnet. Wohlgemerkt hat das BgA selbst nie irgendein Statement für einen Waffenstillstand veröffentlicht – die Gründe dafür sollen später aufgeführt werden. Stattdessen veröffentlichen sie Statements, die vor allem die Gruppen mit Diffamierungen angreifen, die sich gegen die israelischen Verbrechen und sich für die Rechte der unterdrückten Palästinenser\*innen einsetzen. Jede Kritik an Israel wird pauschal mit Judenfeindlichkeit gleichgesetzt. Am Ende ihres Statements vom 11. November bezeichnen sie den israelischen Staat als einen „jüdischen Staat“ und es wird an vielen Stellen ihrer Posts klar, dass sie Israel mit dem Judentum gleichsetzen. Diese Gleichsetzung ist nicht nur an sich antisemitisch, sondern sie erklärt, wie der Antisemitismusbegriff für politische Zwecke instrumentalisiert wird. Denn diese Gleichsetzung, gegen die übrigens Jüdinnen und Juden weltweit protestieren, hat zur Folge, dass jede Äußerung gegen die israelischen Verbrechen an der palästinensischen Bevölkerung als Dämonisierung von jüdischen Menschen interpretiert werden kann. Und genau das macht BgA. Durch eine absurde unerklärliche Logik wird jegliche legitime Kritik an den israelischen Kriegsverbrechen und Apartheid unmöglich, ohne antisemitisch zu sein, denn wie wir sehen, gibt es in ganz Deutschland keine einzige Palästina solidarische Organisation, die vom Antisemitismus-Vorwurf verschont geblieben ist. Und in einem weiteren Statement vom 04. Januar 2024 wird der Aufruf, israelische Institutionen, die internationales Recht verletzen zu boykottieren, auch durch den instrumentalisieren Antisemitismusbegriff so interpretieren, als wäre er ein Aufruf dazu, keinen Handel mit jüdischen Menschen zu betreiben. Dabei wird schon wieder die Tatsache ignoriert, dass dieser Boykottaufruf weltweit auch von vielen jüdischen Organisationen geteilt wird, wie z.B. *Jüdische Stimme für gerechten Frieden in Nahost*. Diese extremistische Ideologie ist nicht nur diskriminierend gegen Palästinenser\*innen, die Opfer von Folter, Besatzung, Vertreibung und laut mehr als 17 UN Sonderberichterstatter auch Opfer eines Völkermords<sup>1</sup> sind, sondern ist auch sehr gefährlich für jüdische Menschen, deren Identität durch diese politische Instrumentalisierung des Antisemitismusbegriffs missbraucht wird.

## 2. Rassistische Stereotype und islamfeindliche Propaganda

Der Rassismus des BgA zeigt sich u.a. darin, dass sie palästinensische Organisationen, die sich für die grundlegenden Menschenrechte der Palästinenser\*innen einsetzen, dazu auffordern, sich vom Terrorismus zu distanzieren. Dies lässt sich nicht nur in den zwei oben genannten Statements erkennen, sondern in fast allen Statements des BgA, in denen propalästinensische Organisationen kritisiert werden, diese Statements bilden mehr als die Hälfte ihrer Posts auf soziale Medien und auf ihre Webseite. Diese Forderung zur Distanzierung vom Terrorismus stellt in tief verwurzeltes rassistisches Vorurteil dar, welches impliziert, dass die Palästinenser\*innen potenzielle Terroristen sind. Während BgA den israelischen Besatzungsterror, dem PalästinenserInnen seit Jahrzehnten täglich ausgesetzt sind, weiterhin mit keinem Wort kritisieren, werfen sie allen Organisationen, die für das im Völkerrecht verankerten Recht der Palästinenser\*innen auf Selbstbestimmung, Widerstand und Selbstverteidigung eintreten, die Terrorismusverherrlichung vor. Dabei verbreiten sie alle klassischen rassistischen Stereotype gegen arabische und muslimische Menschen. Sie verfestigen das Bild einer gesamten Ethnie als Bedrohung und fördern die Marginalisierung und Diskriminierung der staatenlosen palästinensischen Bevölkerung.

Zudem verbreitet BgA islamfeindliche Propaganda, indem es den Islamismus als Grundproblem darstellt und die systematische Ermordung, Bombardierung und Unterdrückung der Palästinenser\*innen als eine bloße Reaktion Israels auf diesen Islamismus beschreibt. Man muss auch annehmen, dass sie diese „Reaktion“ für berechtigt halten, denn nirgendwo in ihren vielen Statements haben sie je nur ein einziges Wort über das pauschale Ermorden von Palästinenser\*innen durch israelische Bombardierungen verloren. Während also die Siedlergewalt, das Verhaften und Foltern von palästinensischen Aktivistinnen und Kindern in der Westbank und die Bombardierungen von allen Infrastrukturen und Flüchtlingslagern in Gaza vor den Augen aller Welt andauern, macht das BgA aus dieser Unterdrückung eine Täter-Opfer-Umkehr und behauptet, dass der israelische Staat gegen islamistische und antisemitische Ideologien vorgeht. Und natürlich wird dabei jeglicher Widerstand gegen den Besatzungsterror und der Kampf für Souveränität und einen unabhängigen Staat seitens der Palästinenser\*innen als Terrorismus gebrandmarkt, obwohl laut UN-Resolutionen das Recht auf Souveränität und das Recht auf Widerstand gegen die Besatzung unveräußerliche Rechte darstellen.

Indes ist der Begriff „Islamismus“, den BgA überall wiederholen, ein pseudowissenschaftlicher und politisch instrumentalisierter Begriff, der Muslime pauschal verurteilt und ihre politischen Bestrebungen negativ konnotiert. Dieser westlich geprägter Begriff, den es im Arabischen gar nicht gibt, fördert die rassistische Wahrnehmung, dass der Islam und Muslime inhärent gefährlich oder unvereinbar mit demokratischen Werten sind. Solche rassistischen Stereotype schüren Angst und Feindseligkeit gegenüber Muslimen und tragen in Deutschland zur Repression und Diskriminierung der muslimischen Gemeinschaft bei.

### **3. Diffamierung von jüdischen Menschen**

Dass es dem BgA nicht wirklich um den Antisemitismus geht, sondern um die politische Instrumentalisierung des Begriffs, zeigt sich noch klar in einem geteilten Statement vom 23. Januar 2024. Darin werden die Jüdinnen und Juden angegriffen, die in Freiburg die Demonstrationen gegen die israelischen Kriegsverbrechen unterstützt haben. Die Irrationalität geht sogar so weit, dass die jüdische Identität dieser Menschen verleugnet wird, so heißt es, sie seien „als Alibi vorgeschobene angeblich jüdische Teilnehmerinnen oder

Teilnehmer“. Nun haben also jüdische Menschen auch nicht das Recht, Israel zu kritisieren und sich gegen die Unterdrückung der Palästinenser\*innen zu engagieren – nicht ohne dass sie auch den Antisemitismus-Vorwurf von Gruppen wie BgA erdulden müssen. Dabei werden die propalästinensischen Demonstrationen in Freiburg, auf denen auch jüdische Menschen für Waffenstillstand und Frieden aufrufen, als eine Bedrohung für die jüdische Gemeinschaft dargestellt. Im gleichen Statement wird auch eine Feindschaftserklärung gegen der Partei *Die Linke Freiburg* abgegeben, weil diese eine Veranstaltung mit dem Titel „Über Palästina sprechen“ organisieren, in der sowohl ein Palästinenser, der die Hälfte seiner Familie in Gaza verloren hat, als auch ein jüdischer Aktivist auf dem Podium sitzen. Und spätestens da wird es deutlich: dem BgA geht es nicht darum, gegen Antisemitismus zu sein, sondern darum, gegen Palästina zu sein.

#### **4. Diffamierung linker und postkolonialer Bewegungen**

Nicht nur *Die Linke Freiburg* wird für ihre Palästina-Solidarität vom BgA angegriffen, sondern auch die *Internationale Jugend*. Dieser wird im Statement vom 11. November 2024 nichts anderes als der Faschismus vorgeworfen, und das wegen der Verwendung des Ausdrucks „das palästinensische Volk“, denn dieser erinnere, so BgA, zu sehr an die nationalsozialistische Ideologie von einem „deutschen Volk“, d.h. einer Volksgemeinschaft. Dabei hat die *Internationale Jugend* bloß das Recht der staatenlosen Palästinenser\*innen, die unter Besatzung und Unterdrückung leben, auf Souveränität und einen unabhängigen Staat gestellt. Aber schon dieses unveräußerliche Recht zu fordern, reicht aus, um vom BgA als Faschist diffamiert zu werden.

Während BgA linken Gruppen den Faschismus vorwerfen, wird ironischerweise ihr Narrativ von der AFD geteilt. Die AFD kritisierte in ihrem Antrag an den Bundestag „*Antisemitismus an der Wurzel bekämpfen*“ postkoloniale Studien; diese seien antisemitisch, weil sie die israelische Staatsgründung in einen kolonialen Kontext setzen. Im gleichen Antrag werden die Ansichten von Ingo Elbe vertreten, der wiederum vom BgA zu einem Vortrag am 30.07.2024 an der Uni Freiburg eingeladen ist. Sowohl BgA als auch die AFD reduzieren postkoloniale Theorien, die eine komplexe kritische Analyse der Nachwirkungen des Kolonialismus und der fortbestehenden Machtstrukturen bieten, auf eine vermeintlich anti-israelische und damit antisemitische Haltung. Diese Studien sollen nicht mehr gefördert werden.

Die Hetzkampagnen des BgA's gegenüber Palästina solidarische Gruppen und Aktivisten spitzen sich immer zu. Letztens hat das BgA auf ihrem Instagram Account ihre Follower aufgerufen, eine Mahnwache für die palästinensischen Opfer des letzten Jahres am 7.10.2024 im Rathausplatz zu stören und deren Veranstalter und Teilnehmer als Antisemiten diffamiert. Menschen, die mit Bildern und Kerzen um ihre von der israelischen Armee ermordeten Familienmitglieder trauerten, wurden von einer Menge „Aktivist\*innen“ des BgA's mit ihren rassistischen Parolen und Transparenten beleidigt, belästigt und gestört. Es ist wichtig zu erwähnen, dass das BgA zur selben Zeit eine eigene Veranstaltung am Platz der Alten Synagoge organisierte, die ungestört blieb; dennoch haben sie es geschafft, eine Gruppe aus ihrer Reihen in der Trauermahnwache der palästinensischen Opfer zu schicken, um gegen sie zu hetzen. Was eine Trauerfeier um mehr als 40.000 Palästinenser\*innen, die Mehrheit davon Kinder und Frauen, mit Antisemitismus zu tun hat, lässt sich nicht erklären.

Zu der Welterklärung des BgA scheint nur ein Begriff zu genügen: Antisemitismus. Alles, wofür sie stehen, ist eine politische Instrumentalisierung und ein Missbrauch des

Antisemitismusbegriffs, denn ihre krassen Vereinfachungen der Realität sind beispielhaft für rassistische und faschistische Ideologien, die dazu dienen, politisches Fehlverhalten zu begründen. Es gibt kein einziges Statement des BgA's, bei der die palästinensischen Opfer des letzten Jahres erwähnt werden, oder bei der Solidarität mit ihnen gezeigt wird. Es ist daher kein Wunder, dass die Narrative des BgA denen der ultrarechten Regierung Netanjahus in allen Punkten entsprechen und in dieser Zeit vor allem dazu verwendet werden, den Völkermord in Gaza fortzusetzen.

## **5. Queerfeindlichkeit und Queer-Erasure**

Wie bei vielen anderen rassistischen Organisationen, richtet sich die Hetze des BgAs nicht nur gegen Palästinenser\*innen, sondern auch gegen queere Menschen.

In mehreren Statements haben sie queerfeindliche Äußerungen gegenüber Palästina solidarische Aktivist\*innen getätigt. Sie beschreiben z.B. die Gruppe *Queers4Palestine* als "an der Absurdität nicht zu toppen", veröffentlicht Bilder von ihren Veranstaltungen, wo die Gesichter der Teilnehmer\*innen deutlich zu sehen.

Diese Handlungen zielen darauf, die Existenz von palästinensische und arabische, queere Menschen und anderen, die sich solidarisch zeigen, auszublenden und diese als legitime Ziele für Hetze und Provokation zu markieren.

## **Schlussfolgerung**

Das *Freiburger Bündnis gegen Antisemitismus* ist aus den genannten Gründen eine gefährliche Organisation, die, statt wirklich gegen Antisemitismus zu kämpfen, auf sehr vielen Ebenen Hetze, Rassismus und auch Antisemitismus fördert und gegen die demokratischen Werte steht, vor allem, indem sie die Meinungsfreiheit von politischen Aktivistinnen und Aktivisten angreift, rassistische Hetzkampagnen gegen sie führt und die Unterdrückung der palästinensischen Bevölkerung während eines andauernden Völkermords verharmlost.

Gruppierungen, die solche menschenverachtende Einstellungen beweisen, haben in unserer Universität nichts zu suchen.